

Lehrerkasse kehrt der UBS den Rücken

Von Arthur Rutishauser . Aktualisiert um 08:26 Uhr **5 Kommentare**

Verständigungsprobleme, hohe Kosten, schlechte Performance: Die Pensionskasse der Berner Lehrer steigt aus dem Geschäft mit Hedgefonds aus – nach einem Verlust von 11 Millionen.



Einen Kunden verloren: Die UBS.

Bild: Keystone

Stichworte

UBS



SwissquoteExklusiver Trading-Partner

UBS



Die Pensionskasse der Berner Lehrer (BLVK) hat eine leidvolle Geschichte hinter sich. Nach mehreren Skandalen und grossen Verlusten in Aktienanlagen sind bis heute lediglich 80 Prozent der Rentenansprüche gesichert. Angesichts der desolaten Lage hat man sich vor drei Jahren entschieden, in sogenannte alternative Anlagen zu investieren. Die Idee war, damit die Wertschwankungen des Portefeuilles zu vermindern. Die Banken preisen

solche Produkte, die meist sehr viel Gebühren generieren, entsprechend an.

Bei der BLVK ging das gründlich schief, wie dem Geschäftsbericht zu entnehmen ist: «Die Wertentwicklung konnte auch 2009 nicht überzeugen, und es musste eine Minusrendite von 0,09 Prozent ausgewiesen werden», heisst es. Dies wohlgermerkt, nachdem im Vorjahr ein Verlust von über 20 Prozent entstanden war. Gegenüber dem TA sagt BLVK-Anlage-Chef Theodor Tillmann: «Die Anlagen in Hedgefonds haben nicht die negative Korrelation mit den Aktien, die uns versprochen wurde.»

Hohe Verwaltungskosten

Ein weiterer Punkt ist bemerkenswert. Tillmann: «Wir haben seit drei Jahren intensiv mit den Leuten der **UBS** (**UBSN** 14.19 1.07%) an diesem Thema gearbeitet. Wir verstehen nicht, was die tun. Darum haben wir ein schlechtes Gefühl.» PK-Chef Luzius Heil bringt auch die hohen Beratungskosten ins Spiel: «Ich glaube, man soll nicht nur ein bisschen in alternative Anlagen investieren, das wird zu teuer. Also müssten wir 15 Prozent unseres Geldes so anlegen. Doch das wäre wohl nicht im Sinne unserer Kunden. Die Lehrer wollen lieber nachhaltige Anlagen als Hedgefonds. Also gehen wir raus.» Bei der UBS spricht man von einem allgemeinen Trend weg von risikoreichen Anlagen.

Nicht besonders gut ist die Stimmung bei den Versicherten, die einen teuren Übergang zum Beitragsprimat mitfinanzieren sollen. Ein Vergleich des «Bundes» vom 5. Mai zeigte, dass bei der Bernischen Lehrerversicherungskasse die Versicherten mehr als doppelt so viel für die Vermögensverwaltung bezahlen als bei der Bernischen Pensionskasse (BPK), wo das übrige Kantonspersonal versichert ist. Auch die Kosten für die Administration liegen bei der BLVK um 60 Prozent höher als bei der BPK. (Tages-Anzeiger)

Erstellt: 05.07.2010, 23:17 Uhr

Werbung



Luxus bleibt Luxus

Mit Stil Gewinne erzielen, wie führende Unternehmen aus dem Luxusgüterbereich zeigen.

[Partizipieren Sie jetzt!](#)



Kostenloses Demo-Konto

Mobile SaxoTrader - Jetzt kostenlos testen!

[Jetzt testen!](#)



Finanzsektor Umfrage

Arbeiten Sie im Finanzsektor? Jetzt an Morar Consultings Umfrage&iPad Verlosung teilnehmen

[Jetzt teilnehmen.](#)

© Tamedia AG 2010 Alle Rechte vorbehalten